



PFARRRBLATT

Völkermarkt - St. Magdalena

Nummer: 444

Oktober 2020

SELIG, DIE FRIEDEN STIFTEN

Mt 5,9



2020

**SONNTAG DER
WELTMISSION**

missio
glauben.leben.geben.

www.missio-hilft.de



Katholische Kirche Kärnten

www.kath-kirche-kaernten.at



Oktober 2020

Impressum

PFARRBLATT

Pfarre St. Magdalena

Nummer: 444 – Oktober 2020

Medieninhaber und Redaktion / für den
Inhalt verantwortlich:

Röm. kath. Pfarramt St. Magdalena
9100 Völkermarkt, Kirchgasse 8

Dechant und Stadtpfarrer
Geistl. Rat Mag. Zoltán Papp und
Redaktionsteam:

Margit Cuder
Johanna Krivograd
Josefine Naverschnigg
Jasmin Regenye
Roswitha Schneider
Annemarie Rodler

Bildmaterial: Pfarre Völkermarkt
Margit Cuder
Sofie Oberortner
Josefine Naverschnigg

Tel.: 04232/2429
Mobil: 0676-8772-8735

eMail:

voelkermarkt@kath-pfarre-kaernten.at

Internetadresse:

<http://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarre/pfarre/C3273>

Herr, mach mich
zu einem Werkzeug
deines Friedens.

dass ich liebe,
wo man hasst:

dass ich verzeihe,
wo man beleidigt;

dass ich verbinde,
wo Streit ist;

dass ich die Wahrheit
sage,
wo Irrtum ist:

dass ich Glauben bringe,
wo Zweifel droht;

dass ich Hoffnung wecke,
wo Verzweiflung quält;

dass ich Licht entzünde,
wo Finsternis regiert;

dass ich Freude bringe,
wo der Kummer wohnt.

Urheber unbekannt, In:
Pfarrbriefservice.de



Bild: Tagxedo.com / CC-by-nc-sa 3.0 DI In: Pfarrbriefservice.de

Öffnungszeiten PFARRBÜRO:

Dienstag: 08.00 Uhr - 12.00 Uhr

Mittwoch: 08.00 Uhr - 12.00 Uhr

Freitag: 13.00 Uhr - 16.00 Uhr

Pfarrsekretärin: **Sabrina ZIPPUSCH**

Unter diesen Nummern erreichen Sie unsere Seelsorger:

Dechant Zoltán PAPP
0676-8772-8735

Dipl.-Theol.
Thomas V. M. GRIMM (Kaplan)
0650-2327-359



Dechant / Stadtpfarrer
Zoltán PAPP

Wir haben viele Gründe zu danken

Bild: Fons Theis, In: Pfarrbriefservice.de

Liebe Pfarrgemeinde, liebe Leserinnen und Leser!

Es ist Herbst. Es ist die Zeit, wo die Früchte reif werden, es ist die Zeit, wo wir uns an alles erinnern, was Gott im vergangenen Jahr wachsen ließ, vom kleinen Senfkorn über den Apfel bis zum großen Kürbis.

Oft bewundere ich im Pfarrgarten die verschiedenen Obstbäume und die geschmackvollen Früchte. Bei einem Spaziergang im Garten entdeckte ich eine Walnuss, die ganz unscheinbar auf der Erde lag. Schwarz und braun, wie ein halb verwelktes, herabgefallenes Blatt. So ähnlich kann es uns gehen: Wir fühlen uns oft ganz unscheinbar. Es mag da einen Unterschied geben zwischen der Art, wie andere von außen auf mich schauen und wie ich mich selbst erlebe. Andere sehen uns vielleicht als großen, fruchtbigen Baum, man selbst erlebt sich innen in vielen Situationen eher als gewöhnlich, unauffällig, unscheinbar. Obwohl sie unauffällig auf dem Boden lag, fiel mir die Nuss auf.

So geht es uns auch im Leben: Etwas fällt in unseren Blick, wir beachten es oder beachten einen Menschen. Wie achtsam ist mein Blick? Gelingt es mir, auch einen nach außen hin unscheinbaren, unauffälligen Menschen in den Blick zu nehmen? Schauen wir auf unser Leben. Da gibt es ja viele unterschiedliche Momente: stille und laute, bedeutsame und unwichtige, großartige und schlichte. Ein Aspekt ist die Vergänglichkeit, an die man ja in vorgerückten Jahren öfter erinnert wird und sich von den kleinen Zeichen des Verfalls erinnern lässt.

Ich mag Nüsse. Ganz spontan beugte ich mich zu Boden und hob sie auf. Ich halte sie in der Hand: Was ist das schon? Immerhin sind Nüsse von Vögeln und Eichhörnchen begehrt, zugespitzt formuliert: ohne Nüsse kein Überleben. Für uns sind Nüsse nicht gar so wichtig. Aber ein guter Nusskuchen ist doch köstlich. Wenden wir es auf uns an: Wie trage ich zum Leben anderer bei? Womit nähre und stärke ich meine Mitmenschen?

Es gibt auch taube Nüsse. Welche Enttäuschung, wenn nichts dahinter steckt! Bei der Nuss kann ich den Kern nicht sehen. Ich muss die Nuss knacken, wenn ich an den Kern kommen will. Wie im Leben. Das kostet manche Mühe. Da muss man sich anstrengen, wenn man zum Kern der Sache kommen will. „Eine harte Nuss“ ist sprichwörtlich geworden. Das kann sich auf eine schwierige Aufgabe beziehen, aber auch auf einen Menschen. Dann kommt es darauf an, ob er nur harte Schale ist oder ob sich hinter der harten Schale der weiche Kern verbirgt. Muss ich mich durch eine harte Schale schützen? Jeder Mensch hat seinen Innenraum, in dem er für sich ist, hat den Raum persönlicher Beziehungen, der behütet ist. Kann ich mich auch genügend abgrenzen? Oder bin ich hart, abweisend, nicht „knackbar“ geworden? Die Nuss kann auf zweierlei Weise zum Leben beitragen: Sie kann gegessen werden und so Energie spenden; sie kann aber auch in die Erde fallen und einen neuen Nussbaum hervorbringen. Die Nuss ist ein hochwertiges Lebensmittel. Sie schmeckt gut, enthält

reichlich kostbares Eiweiß und Fett, Mineralstoffe und Vitamine. Bin ich – im Allgemeinen – zu genießen? Bin ich wertvoll für das Leben anderer?¹

Jeder Mensch ist ein von Gott gewolltes Geschenk. Manche mit harten Schalen, andere weich und genießbar. Es kommt darauf an, aus welchem Blickwinkel wir unsere Mitmenschen betrachten. Wir haben viele Gründe, für alles zu danken.

Ihr Pfarrer

Zoltán Papp



Bild: Martin Manigatterer In: Pfarrbriefservice.de

¹ Quelle: Birk M, Gottes Wort im KJ



Bild: Ute Quaing; In: Pfarrbriefservice.de

Grüß Gott!

Heute denke ich an eine alte Dame, welche mir sehr am Herzen liegt und die mir mit der Haltung gegenüber ihrem eigenen Leben imponiert. Ein Leben, welches in erster Linie mit sehr viel anstrengender, körperlicher Arbeit erfüllt war. Heute ist es so, dass die "müden Knochen" schon lange nicht mehr alles mitmachen, wozu sie früher imstande waren. Die körperliche Kraft und Bewegungsfreiheit schränkt sich mit fortschreitendem Alter zunehmend ein. Das ist eine der wenigen Tatsachen, die die alte Dame ab und zu etwas unversöhnlich stimmt. Ansonsten steht eine große Zufriedenheit im Vordergrund. Diese Dame ist Mindestpensionistin. Das bedeutet, mit großen wirtschaftlichen Sprüngen und breitem Wohlstand war in ihrem Leben nie, und ist auch heute nicht, zu rechnen. Sie lebt gepflegt aber bescheiden. Was ihr fremd zu sein scheint, ist der Neid auf das Leben oder auf die Lebensumstände anderer Menschen. "Was brauche ich schon? Ich habe alles. Ich habe ein Dach über dem Kopf. Ich habe gut und mehr als genug zu Essen. Ich habe es im Winter warm und die Kleidung welche ich besitze reicht für alle Gelegenheiten in meinem Leben. Ich habe Nachbarn, die sich dafür interessieren, wie es mir geht und ich habe eine Familie, die auch auf mich schaut. Was brauche ich mehr? Das einzige, was mir wirklich abgeht, ist, dass ich nicht mehr alles selber machen kann, obwohl ich die Aufgaben des Lebens und die damit verbundene Arbeit immer geliebt habe."

Ja, und diese Dame ermuntert mich immer wieder, meine eigenen

Bedürfnisse zu hinterfragen. Wie sieht es aus mit der Dankbarkeit in Ihr Pastoralassistent meinem Leben? Natürlich trage auch ich wünsche im Herzen welche sich nicht erfüllen werden. Auch bin ich umgeben mit wesentlich mehr Dingen, als denen, welche ich tatsächlich benötige um zufrieden leben zu können und habe mehr Ansprüche an bestimmte Bereiche in meinem Leben als die alte Dame.

Doch wenn ich so hinblicke auf über ein halbes Jahrhundert mit den verschiedensten Herausforderungen, die sich im Lebensalltag gestellt haben, bin ich mit einer großen Dankbarkeit erfüllt. Das Leben hat mich beschenkt. Auf die verschiedenartigste Weise hat es mich beschenkt. Begonnen damit, in einem Land wie dem unseren geboren zu sein. Hier gibt es eine wunderbare Umwelt, viel Wald und Natur, gutes Wasser und vieles mehr. Ich darf in einem Staat leben, wo es Pensionen, Krankenversorgung, Schulen, Ausbildungen und, und, und... gibt. Es gibt in meinem Leben Familie, Kinder, Freunde, Kolleginnen und Kollegen, Nachbarn und noch viel mehr freundliche Menschen. Ich kann mit all meinen Sinnen wahrnehmen. Ich durfte durch ein paar sehr heftige Krisen in diesen Jahrzehnten gehen und bekam dadurch Stärke und Vertrauen geschenkt. Ich darf seit Jahrzehnten in einem Beruf arbeiten, der mir immer noch Freude bereitet. Ich habe oft vom Leben die Möglichkeit bekommen, mich weiter zu entwickeln im Herzen, im Geist, in der Seele. Ich bin beschenkt mit ganz vielen Begegnungen, wo Menschen sich gezeigt haben in ihrem Mensch

sein, ohne Schleier oder Verstellung. Ich durfte ganz viel Kreativität erleben. Menschen die lebendig sind und neues hervorbringen. Ich durfte sehr tiefe Gefühle durchleben und ich durfte auch den sanften Hauch vom unerfassbaren göttlichen Sein zart spüren. Und so bin ich tatsächlich von einer sehr großen Dankbarkeit und Zufriedenheit gegenüber dem Leben erfüllt.

Mit diesem Blick auf mein Leben danke ich für alles, was mir geschenkt wurde. Als glaubender Mensch danke ich Gott, dass er mich so wie ich eben bin, hier in dieses Leben gestellt hat. Ich danke ihm für all die wunderbaren Fähigkeiten, mit denen er mich beschenkt hat. Ich danke ihm für die großartige Schöpfung die mich umgibt. Ich danke ihm für die Weite meines Herzens und für alle breiten Perspektiven die sich mir immer wieder eröffneten. Ich danke ihm für alle Hindernisse, die mich zwingen stehen zu bleiben, neu zu bedenken oder auch umzukehren. Ich danke ihm für alle Möglichkeiten die sich bereits boten und auch noch bieten werden um Menschen im Herzen nahe zu sein.

Dankend ernten kann ich und so auch Erntedank feiern ohne auf den Feldern - oder auch im Leben - gesät zu haben. Die Freude ist groß über die so vielfältige Ernte welche uns zuwächst und zufällt, Tag für Tag. Ich wünsche auch Ihnen liebe Leserinnen und Leser dankbares ernten zum Erntedank.

Ihr Pastoralassistent



Gedanken zum Gebet

Stella Maria URBAS

Wenn ein Mensch betet, tritt er in eine lebendige Beziehung mit Gott ein.

Beten ist das große Tor in den Glauben. Wer betet, lebt nicht mehr länger aus sich, für sich und von seiner eigenen Kraft. Er weiß, dass es einen Gott gibt, der zu sprechen ist. Ein Mensch der betet, vertraut sich mehr und mehr Gott an. Er sucht die Verbindung mit ihm. Beten ist, so merkwürdig es klingt, ein Geschenk, das man durch beten erhält.

Oft vergessen wir Gott, laufen vor ihm weg und verstecken uns. Ob wir vermeiden an Gott zu denken, ob wir ihn verleugnen – er ist immer da für uns. Er sucht uns bevor wir ihn suchen, er sehnt sich nach uns, er ruft uns. Man spricht mit seinem Gewissen und merkt plötzlich, dass man mit Gott spricht. Man fühlt sich einsam, hat keinen, mit dem man reden kann, und spürt dann, dass Gott immer zu sprechen ist. Man ist in Gefahr und erfährt, dass der Ruf um Hilfe von Gott beantwortet wird. Beten ist so menschlich wie Atmen, Essen, Lieben. Beten nimmt die Angst, verdoppelt die Kräfte, gibt den längeren Atem. Beten macht glücklich.

Frei für Gott wirst du, indem du die Entscheidung triffst: „Ich will jetzt beten!“. Achte gar nicht auf das, was dich zerstreuen will, sondern höre in deiner Seele einfach die Worte, die du aussprichst: „Ich will jetzt mit dir sein! Ich entscheide mich! Ich will mit dir reden! Ich möchte Gemeinschaft mit dir haben.“ Wenn du dir bewusst machst, dass Gott da ist, weil es sein Name und sein Wesen ist, er ist der „Ich bin der Ich bin da“ – wenn du dir das also bewusst machst, dann kannst du das Gespräch mit ihm beginnen, oder einfach nur ein wenig still bei ihm verweilen.

Frei nach Youcat



Wer nicht mehr staunen kann, verlernt zu danken. Auch wenn wir unsere Lebensmittel im Supermarkt kaufen oder sogar online bestellen, sollen wir nicht vergessen, dass unsere Nahrung nicht selbstverständlich ist und dass nicht wir sie machen, sondern Gott sie uns schenkt. Einfach so. Dafür kann ich immer wieder staunen und dafür will ich immer wieder danken.



Die Umwelt schützt, wer die Schöpfung liebt.
Nicht ihr Herr, sondern Teil von ihr ist.
Auf Augenhöhe mit allen Geschöpfen.
Wie Franziskus, der den Vögeln predigte,
die Sonne Bruder und die Erde Mutter nannte.

Foto: Michael Tillmann



WISSENSWERTES „Sei besiegelt ...“ Firmung

Johanna KRIVOGRAD

Taufe, Firmung und Eucharistie zählen zu jenen Sakramenten durch die wir in die Kirche – in die Gemeinschaft der Glaubenden – eingegliedert werden.

Daher werden sie auch die **Initiationssakramente** genannt.

In den ersten Jahrhunderten nach Christus wurden diese drei Initiationssakramente noch in einer einzigen Feier vollzogen. Erst in den folgenden Jahrhunderten kam es zur Aufgliederung der bis heute gültigen Rituale, wobei schon ab Anfang des 5. Jhds. die Spendung der Firmung dem Bischof vorbehalten war.

Die Firmung ist zugleich jene gottesdienstliche Symbolhandlung, die den Heiligen Geist schenkt. In der Firmung bittet die Kirche für die Firmkandidatinnen und Firmkandidaten um ein besonderes Wirksamwerden des Geistes Gottes. Als biblisches Zeugnis für das Firmsakrament gilt der Text in der Apostelgeschichte 8, 14-17.

Als die Apostel in Jerusalem hörten, dass Samarien das Wort Gottes angenommen hatte, schickten sie Petrus und Johannes dorthin. Diese zogen hinab und beteten für sie, sie möchten den Heiligen Geist empfangen. Denn er war noch auf keinen von

ihnen herabgekommen; sie waren nur auf den Namen Jesu, des Herrn, getauft. Dann legten sie ihnen die Hände auf, und sie empfingen den Heiligen Geist.

Abgeleitet wird das Wort Firmung vom lat. „firmare“ was so viel bedeutet wie „bestärken, bekräftigen“. Die Firmung ist daher zugleich Symbol der Kräftigung und Stärkung im Leben und im Glauben. Darum sollte die Firmung auch eine persönliche und bewusste Entscheidung sein, die eine gewisse Reife des Menschen voraussetzt.

Die Firmung wird normalerweise durch den Bischof gespendet, doch kann dieser auch einen Priester mit der Firmspendung beauftragen. Die Firmpatinnen und Firmpaten sollen den Gefirmten im Glauben und auf seinem Lebensweg unterstützen und begleiten. In diesem Sinn ist es auch wichtig, dass die Firmpatinnen und Firmpaten das 16. Lebensjahr vollendet haben, katholisch und in die Gemeinschaft der Kirche eingegliedert sind.

Eine wichtige Rolle bei der Firmung spielen auch Zeichen und Rituale verbunden mit den entsprechenden Worten:

- Die Handauflegung mit dem Gebet um die Gabe des Heiligen Geistes.
- Die Salbung mit Chrisam samt den Worten: „... sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist“.

Corona bedingt wird ja in unserer Pfarre Ende Oktober von unserem Herrn Pfarrer Zoltán Papp die Firmung gespendet.

Unseren Firmkandidatinnen und Firmkandidaten wünschen wir natürlich die Kraft des Heiligen Geist mit seinen sieben Geistgaben: den Geist der Weisheit und der Einsicht, des Rates, der Erkenntnis und der Stärke, den Geist der Frömmigkeit und der Gottesfurcht.



© Peter Weidemann

Aus dem Pfarrkindergarten



Maria HABERNIK
Kindergartenleiterin



Auch wenn dieses Jahr anders ist, versuchen wir, uns von der Corona Krise nicht allzu stark beeinflussen zu lassen. Kinder brauchen einen angstfreien Alltag, Nähe, Zuwendung und Geborgenheit. Deshalb lassen wir Corona so gut wie möglich nicht in unserem Alltag.

Um gesund zu bleiben ist es wichtig, dass wir unser Immunsystem stärken. Aus diesem Grund verbringen wir so viel Zeit wie möglich im Garten. Aber auch weil uns der Herbst so viel zu bieten hat. Die Nüsse und Birnen in unserem Garten fallen vom Baum und wollen geerntet werden. Das Laub verfärbt sich langsam und fällt zu Boden. Da haben wir viel zu tun es zusammen zu rechnen und durch den Laubhaufen zu laufen. Natürlich darf das Danken für die Ernte nicht fehlen. Als äußeres Zeichen dafür haben wir schöne Erntekronen gebastelt. Aber auch Lieder und Gedichte sollen uns daran erinnern, das alles was wir ernten von Gott kommt.



*Die Sonnenblume steht am Feld,
blickt froh und freundlich in die Welt.
Sie schenkt den Vögeln Kern um Kern,
drum liebt sie jeder hat sie gern.*

*Der Spatz holt einen Kern sich schon,
bedankt sich dann und fliegt davon.*

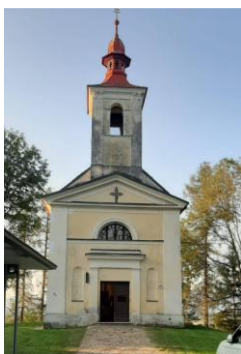
*Die Meise kommt noch angeflattert,
hat auch noch einen Kern ergattert.*

*Doch nun ist nur mehr ein Kern da,
da kommt ein Rabe, kra-kra-kra.
Er nimmt den Kern und frisst ihn nicht,
er schaut die Blume an und spricht.*

*Du Sonnenblume hör' mich an!
Ich nehme jetzt einen Kern und dann
werf' ich ihn auf die Erde.
So dass gleich nach der Winterruh',
so schön und prächtig, wie jetzt du,
die neue Blume werde.*

*Lieber Gott wir danken dir
dass du sorgst für Mensch und Tier.
Sorgst für alle auf der Erde,
dass jeder satt auch werde.*

Kreuzerhöhung - Patrozinium Kreuzbergl



Weltmissions-Sonntag

18. Oktober 2020



„Die Kirche ist auf Mission in der Welt:
die Liebe Christi drängt uns
bis an die Grenzen der Erde.“

Papst Franziskus

missio

missio



Die Kollekte am
Weltmissions-Sonntag
ermöglicht, dass junge
Kirchen in den ärmsten
Ländern der Welt leben
und weiter wachsen
können. **Helfen Sie mit!**

missio



Vor uns nach der heiligen
Messe gibt es die
Möglichkeit, Schokolade,
Gewürze, Pralinen und
Fruchtgummi aus fairem
Handel zu kaufen.

FIRMUNG

Anmeldung

zur

Firmvorbereitung

Für das Schuljahr 2020/2021

Anmeldeformulare werden in den Schulen von den
ReligionslehrerInnen weitergegeben und sind zu
den Bürozeiten im Pfarrhof Völkermarkt erhältlich
(Kirchgasse 8)

oder

als Download auf unserer Website

(path: kirche_kommunikation/pfarne/pfarne/C277)

100. Geburtstag

Am 30. August feierte **Frau Maria Lamprecht** ihren 100. Geburtstag!

Sie wird zuhause in der Familie ihrer Tochter, Frau Rosemarie Jesse, liebevoll umsorgt. Als Gratulanten stellten sich Herr Dechant **Zoltán Papp** und Frau **Gerda Juch** ein.

Auf berührende Weise empfing die Jubilarin die Kommunion. Der Segen Gottes möge sich auf ihrem Weg begleiten.



Bilder: Jennifer Steinacher



50jähriges Hochzeitsjubiläum

„Nur die Zeit versteht, wie wichtig die Liebe im Leben ist!“

Dieser Satz aus dem Text „Die Insel der Gefühle“ sagt wohl mehr aus als tausend Worte und war dieser Text eine schöne Einleitung zu einem ganz besonderen Gottesdienst.

Viele, viele gemeinsame Jahre hat unser Jubelpaar **Monika und Hans Brencic** bisher miteinander verbracht und zur Freude der Gottesdienstbesucher durften beide am 13. September 2020 während des Gottesdienstes den Segen anlässlich ihres Goldenen Hochzeitsjubiläums von unserem Stadtpfarrer Zoltán Papp empfangen.

Wir wünschen Monika und Hans Brencic alles nur erdenklich Gute, noch viele, viele gemeinsame Jahre in Liebe und Gesundheit. Möge Gottes Segen stets euer Begleiter sein.

Margit Cuder



Das Sakrament der Taufe haben empfangen:



20.09. Valentin Kuehs

**„Lasst die Kinder zu mir
kommen; denn Menschen
wie ihnen gehört das
Reich Gottes.“** Mk, 10,14

Unseren Senioren herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!



01.10. Franz Lamprecht
02.10. Heinrich Oberortner
04.10. Irmtraud Egger
06.10. Fernanda Zankl
07.10. Theresia Puschnig
08.10. Gertraud Sternig
10.10. Ottilie Lippitz
11.10. Johann Kräuter

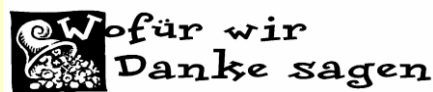
12.10. Theresia Lopar
12.10. Ingrid Widrich
14.10. Karl Harrich
14.10. Fritz Schabkar
14.10. Maria Hubert
15.10. Michael Maurer
15.10. Franz Schreitmüller
16.10. Margarethe Dreier
19.10. Hildegund Lassnig
23.10. Hedwig Reschenauer
24.10. Stefanie Reiterer
27.10. Justine Rack
29.10. Kaspar Dreier
30.10. Antonia Harrich
30.10. Karl Kremser
31.10. Katharina Korak
31.10. Imrene Bodor



Wir beten für unsere Verstorbenen:

09.09. Robert Walker
17.09. Richard Rannetsperger
20.09. Maria Sowinek

**"Fürchte dich nicht, denn
ich habe dich erlöst; ich
habe dich beim Namen
gerufen, du gehörst mir."**
Jes



Pfarrblattspenden

Ein ganz herzliches
Dankeschön allen, die
bereits einen
Unkostenbeitrag für unser
Pfarrblatt überwiesen und
dadurch gleichzeitig Ihre
Wertschätzung für unser
Kommunikationsblatt
ausgedrückt haben.

Danke!

Spenden für die Stadtpfarrkirche

Geldspenden für die
*Renovierung der
Kirchenfenster*

sind eingegangen von

anonym

**Den Spendern ein
herzliches Vergelt's
Gott!**

Spenden für die Renovierung unserer Stadtpfarrkirche St. Magdalena

erbitten wir auf das Konto bei
der

**Raiffeisenbank
Völkermarkt,
IBAN AT97 3954 6000 0002 5403**

oder Einzahlung
direkt im Pfarrbüro.



TERMINE

11.10.

Sonntag

09.30 Uhr
10.30 Uhr

28. Sonntag im Jkr.
ERSTKOMMUNION

Hl. Messe
Hl. Messe

18.10.

Sonntag

10.00 Uhr

29. Sonntag im Jkr.
WELTMISSIONSSONNTAG

Hl. Messe

10.00 FIRMUNG IN ST. MARGARETHEN

25.10.

Sonntag

10.00 Uhr

30. Sonntag im Jkr.
FIRMUNG

Hl. Messe

01.11.

Sonntag

10.00 Uhr
15.30 Uhr

31. Sonntag im Jkr.
ALLERHEILIGEN

Hl. Messe

Gräbersegnung am
Stadtfriedhof

02.11.

Montag

10.00 Uhr

ALLERSEELEN.
Hl. Messe

10.00 ERNTEDANK ST. GEORGEN

08.11.

Sonntag

10.00 Uhr

31. Sonntag im Jkr.

Hl. Messe

Info Im Oktober werden wir – so es die Situation ermöglicht – in kleinem Rahmen die noch ausstehenden Erstkommunionen und Firmungen feiern.



Erstkommunion

Sonntag, 11. Oktober
in Völkermarkt



Firmungen



Sonntag, 18. Oktober
in St. Margarethen

Sonntag, 25. Oktober
in Völkermarkt

25. Oktober – Beginn der Winterzeit

Stellen Sie Ihre Uhren in der Nacht von Samstag auf Sonntag, den **25. 10. 2020** früh von **3 Uhr** auf **2 Uhr** zurück.



**Gebetsanliegen
des Papstes
September 2020**

Wir beten dafür, dass kein Raubbau an den Rohstoffen unseres Planeten betrieben wird, sondern dass sie gerecht und nachhaltig verteilt werden.

ROSENKRANZMONAT



Wir beten in
unserer
Stadtpfarrkirche

am Dienstag,
**Mittwoch und
Donnerstag**

um 18.00 Uhr den

Rosenkranz

Für das nächste Pfarrblatt:

Redaktionsschluss:

19. Oktober 2020

Zustellung:

ab 2. November 2020



Wie lieblich sind
die Füße derer, die den
Frieden verkündigen, die
das Gute verkündigen!
Jesaja 52,7

GOTTESDIENSTORDNUNG von 1. Oktober 2020 bis 6. Jänner 2021

Termin	Liturgie Farbe	St. Margarethen		St. Franzisci		St. Georgen		Klein St. Veit		St. Stefan		Völkermarkt	
		Samstag bzw. Vorbend	Sonntag	Samstag bzw. Vorbend	Sonntag	Samstag bzw. Vorbend	Sonntag	Samstag bzw. Vorbend	Sonntag	Samstag bzw. Vorbend	Sonntag	Samstag bzw. Vorbend	Sonntag
11. 10. 28. Sonntag i. J.	G	18.30	---	---	8.30 slow.	---	8.30	---	10.00	---	8.30 St. Martin	ERSTKOMMUNION 10.00	
18. 10. 29. Sonntag i. J. Weltmission	G	---	FIRMUNG 10.00	18.30	---	18.30	---	---	8.30	---	Weltmission	----	10.00
25. 10. 30. Sonntag i. J.	G	---	8.30 Weltmission	---	8.30 Weltmission	14.00 St. Lamprecht		---	10.00 Weltmission	18.30	---	---	FIRMUNG 10.00
31. 10. 30. Donnerstag i. J.	W	---	---	---	---	---		---	---	ANBETUNGSTAG Aussetzung 9.00 Messen 10.00 und 18.00		---	---
1. 11. Allerheiligen 31. Sonntag i. J.	W	8.30 mit Gräbersegnung		11.15 mit Gräbersegnung		14.00 mit Gräbersegnung		---	8.30	10.00 mit Gräbersegnung		10.00 15.30 Gräbersegnung	
2. 11. Allerseelen 31. Montag i. J.	V	---	18.30	---	8.30	---	kein Gottesdienst	10.00 Gräbersegnung	---	8.30 St. Martin mit Gräbersegnung		---	10.00
8. 11. 32. Sonntag i. J.	G	18.30	---	---	8.30 slow.	---	8.30 Patrozinium St. Leonhard	---	10.00	---	8.30	---	10.00
11. 11. 32. Mittwoch i. J. Hl. Martin	W	---	---	---	---	---	---	---	---	---	10.00 St. Martin Patrozinium	---	9.00
15. 11. 33. Sonntag i. J.	G	---	8.30	18.30	---	---	8.30	18.30	---	---	10.00	---	10.00 Vorst. der Firmlinge
22. 11. 34. Sonntag i. J. Christkönig	W	---	8.30	---	8.30 Cäcilien- messe mit Orgel	17.00	---	---	10.00	18.30	---	---	10.00
25. 11. 34. Mittwoch i. J.		PATROZINIUM St. Kathrein 18.30		---	---	---	---	---	---	---	---	---	9.00
29. 11. 1. Advent	V	18.30	---	---	8.30 Jugend	---	8.30	18.30	---	---	10.00	16.30 Advent- eröffnung	10.00
6. 12. 2. Advent	V	---	8.30	Samstag 18.30 Patrozinium und 2. Advent - KC		17.00	---	---	10.00	---	8.30	---	10.00
8. 12. 2. Dienstag im Advent Maria Empfängnis	W	---	8.30	---	8.30 MGV	---	10.00	---	7.00 Rorate	---	6.00 Rorate	---	10.00
13. 12. 3. Advent Gaudete (rosa)	V	---	8.30	---	8.30 slow. KC	---	8.30	---	10.00	18.30	---	---	10.00
20. 12. 4. Advent	V	---	8.30	18.30 GVG	---	---	8.30	18.30	---	---	10.00	---	10.00
24. 12. Heiliger Abend Christmette	W	---	21.00	---	22.30	---	21.00	---	14.30 Kindermesse	---	15.00 Kindermesse	16.30 Krippen- andacht	22.15
25. 12. Freitag	W	---	kein Gottesdienst	---	kein Gottesdienst	---	kein Gottesdienst	---	10.00	---	kein Gottesdienst	---	10.00
26. 12. Stefanitag	R	---	8.30	---	8.30 slow.	---	8.30	---	kein Gottesdienst	---	10.00 Patrozinium mit Pfandesegnung	---	10.00
27. 12. Fest der hl. Familie Sonntag	W	---	8.30	---	kein Gottesdienst	---	8.30	---	10.00	---	kein Gottesdienst	---	10.00
31. 12. Silvester - Donnerstag	W	---	kein Gottesdienst	---	17.00	---	17.00	---	kein Gottesdienst	---	18.30	---	18.30
1. 1. Neujahr	W	---	8.30	---	kein Gottesdienst	---	kein Gottesdienst	---	10.00	---	kein Gottesdienst	---	10.00
3. 1. 2. Sonntag nach Weihnachten	W	---	kein Gottesdienst	---	8.30	17.00	---	---	---	---	8.30	---	10.00
6. 1. Mi. Hl. Drei Könige	W	---	8.30	---	8.30	---	10.00	18.30	---	18.30	---	---	10.00